

Sehr geehrte Kammermitglieder der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes,

In unserem 5. Newsletter 2026 berichten wir über folgende Themen:

1. Aktuelle Termine & Veranstaltungen	2
2. Aktuelle Informationen der PKS	5
2.1 Workshoptermine zum Internen Mitgliederbereich	5
2.2 Information für die Nutzer*innen von psych-info	5
2.3 Information für alle Leitungen von Interventionsgruppen und Qualitätszirkeln	5
3. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik im Saarland	5
3.1 „So belastet Hitze auch die psychische Gesundheit“: Vorstandsmitglied Gundula Steinke im SR-Interview	5
3.2 Austausch des Kammerpräsidiums mit Oberst Kopp zur psychosozialen Notfallversorgung in der Bundeswehr und Aufruf zu einem PKS-Verzeichnis	6
3.3 Eröffnung des Fortbildungsjahres der Ärztekammer	7
3.4 Save the Date: Klinisches Wochenende des QZ Transidentität	7
4. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik – bundesweit.....	8
4.1 Q&A: Psychotherapeutische Versorgung nach dem GKV-BStabG	8
4.2 Gassen: „Wir werden eine Zäsur in der Versorgung gesetzlich Krankenversicherter erleben“ - VV fordert Korrekturen am Spargesetz	8
4.3 Praxis-Info Gruppenpsychotherapie	10
5. Im Fokus: Kinder und Jugendliche	10
5.1 Neues Autismus-Therapie-Zentrum in Saarbrücken eröffnet	10
5.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie unter wachsendem Versorgungsdruck	10
6. Wissenschaft und Kultur	11
6.1 Kostenstrukturerhebung bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeut*innen	11
6.2 Was Demokratie stärkt: Neue Policy Ultra-Briefs bündeln psychologische Erkenntnisse für Politik und Praxis	12

1. Aktuelle Termine & Veranstaltungen

Informationen zu Veranstaltungen finden Sie auch auf der [PKS-Website](#).

Kammerveranstaltungen

Veranstaltung	2. Interdisziplinärer Fachaustausch
Organisatorisches	Freitag, 25. September 2026, 15:00-17:00 Uhr. Gemeinschaftspraxis, St. Annenstraße 6 66606, St. Wendel Eine Veranstaltung für Kinder- und Jugendmediziner*innen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen und Ergotherapeut*innen. Mit Impulsvorträgen zu Ticstörungen (Frau Dr. med. Uta Bastian) und zur Ergotherapie im Arbeitsfeld Kinder- und Jugendpsychiatrie. Weitere Informationen finden Sie im Flyer.
Anmeldung	Verbindliche Anmeldung bitte per E-Mail an veranstaltungen@ptk-saar.de bis zum 18. September 2026. Die Veranstaltung ist mit zwei Fortbildungspunkten akkreditiert.
Veranstaltung	Einsamkeit – eine individuelle und kulturelle Herausforderung
Organisatorisches	Dienstag, 13. Oktober 2026, 18:30-20:00 Uhr. Geschäftsstelle der PKS, Scheidter Straße 124, 66123 Saarbrücken Der Mensch ist alleine, ein Einzelner, der nach Zugehörigkeit sucht und auf gute Beziehungen zu Mitmenschen angewiesen ist. Doch zunehmend stellt er sich die Frage: Gehöre ich noch hierhin? Kenne ich mich noch aus? Ist das noch meine Welt? Habe ich mein Leben noch in der Hand? Eine heterogene Gemengelage aus individueller Geschichte und gesellschaftlichen Verwobenheiten führt nicht selten zu existentiellen Einsamkeitserlebnissen mit Verlust identitätsstiftender Gewissheiten. Untersuchungen in der Bundesrepublik zeigen, dass circa 10 Millionen Menschen einsam sind. Aber auch eine Einsamkeit, insbesondere wenn sie frei gewählt ist, bietet Chancen und soll aus philosophischer Perspektive in den Blick genommen werden. Referent: Dr. med. Horst Baumeister
Anmeldung	Verbindliche Anmeldung bitte per E-Mail an veranstaltungen@ptk-saar.de bis zum 8. Oktober 2026. Die Anzahl der Plätze für Teilnehmende ist begrenzt. Die Veranstaltung ist mit zwei Fortbildungspunkten akkreditiert. Die Bescheinigung über die Teilnahme wird Mitgliedern im Internen Mitgliederbereich bereitgestellt.
Veranstaltung	Relevantes aus der Berufsordnung: Praxisnachfolge/ Sicherstellungsassistenz / Krankheit / Mutterschutz
Organisatorisches	Donnerstag, 22. Oktober 2026, 18:00-19:30 Uhr. Geschäftsstelle der PKS, Scheidter Straße 124, 66123 Saarbrücken

In der Fortbildung wird es praktische Hinweise für die Umsetzung des § 24 der Berufsordnung geben, ergänzend zu diesen [Informationen](#).

Referent: Dr. Frank Lauterbach, Justiziar der Kammer

Anmeldung Gerne können Sie Ihre Fragen und Themenwünsche, gemeinsam mit Ihrer Anmeldung, im Vorfeld an veranstaltungen@ptk-saar.de mailen. Verbindliche Anmeldung bitte bis zum **15. Oktober**. Die Anzahl der Plätze für Teilnehmende ist begrenzt. Die Veranstaltung ist mit zwei Fortbildungspunkten akkreditiert. **Die Bescheinigung über die Teilnahme wird Mitgliedern im Internen Mitgliederbereich bereitgestellt.**

Veranstaltung **Tiergestützte Psychotherapie - der Einsatz von Therapiebegleithunden in der ambulanten und stationären klinischen Praxis**

Organisatorisches **Dienstag, 10. November 2026, 18:30-20:00 Uhr.**
Geschäftsstelle der PKS, Scheidter Straße 124, 66123 Saarbrücken

Tiergestützte Interventionen gewinnen in der modernen psychotherapeutischen Versorgung stetig an Popularität. Gleichzeitig bestehen hinsichtlich der klinischen Evidenz und der Implementierung im therapeutischen Alltag oft noch Unklarheiten und Fragen. Dieser Vortrag bietet einen Überblick über den aktuellen Forschungsstand tiergestützter Psychotherapie.

Neben der empirisch-theoretischen Einordnung wird die Integration eines Therapiebegleithundes in den psychotherapeutischen Prozess anhand von konkreten Fallbeispielen aus der klinischen Praxis anschaulich demonstriert. Abschließend sollen Möglichkeiten wie auch Grenzen der hundegestützten Psychotherapie im ambulanten wie stationären Setting aufgezeigt und kritisch beleuchtet werden.

Referentin: Dr. Charina Lüder

Anmeldung Verbindliche Anmeldung bitte per E-Mail an veranstaltungen@ptk-saar.de bis zum **5. November 2026**. Anzahl der Plätze für Teilnehmende ist begrenzt. Die Veranstaltung ist mit zwei Fortbildungspunkten akkreditiert. **Die Bescheinigung über die Teilnahme wird Mitgliedern im Internen Mitgliederbereich bereitgestellt.**

Veranstaltung **Mentalisierung, Psychotherapie und Bindung: Wege zum Verstehen innerer Welten**

Organisatorisches **Montag, 30. November 2026, 18:00-19:30 Uhr.**
Geschäftsstelle der PKS, Scheidter Straße 124, 66123 Saarbrücken

Mit Mentalisierung ist die Fähigkeit gemeint, hinter dem eigenen und dem Verhalten anderer die zugrunde liegenden Gefühle, Gedanken und Beweggründe erkennen und verstehen zu können. Diese Fähigkeit entwickelt sich im Kontext von Bindungserfahrungen; Störungen der Bindungsorganisation, Traumatisierungen oder lang andauernde psychosoziale Belastungen können sie beeinträchtigen und über Defizite in der Affekt- und Selbstregulation zur Entwicklung psychischer Störungen beitragen. Der Vortrag stellt aktuelle

wissenschaftliche und klinische Erkenntnisse zur Verbindung von Bindung und Mentalisierung vor und diskutiert deren Bedeutung für die psychotherapeutische Praxis. Anhand klinischer Fallbeispiele wird aufgezeigt, wie sich Mentalisierungseinbrüche im therapeutischen Prozess erkennen lassen und wie dieser zum Entwicklungsraum für Mentalisierung gestaltet werden kann. Im Mittelpunkt stehen dabei Dimensionen wie Resonanz, Erfahrung, Atmosphäre, Stimmungen und Gefühle.

Referentin: Dr. Petra Schuhler

Anmeldung Verbindliche Anmeldung bitte per E-Mail an veranstaltungen@ptk-saar.de bis zum **24. November 2026**. Die Anzahl der Plätze für Teilnehmende ist begrenzt. Die Veranstaltung ist mit zwei Fortbildungspunkten akkreditiert. **Die Bescheinigung über die Teilnahme wird Mitgliedern im Internen Mitgliederbereich bereitgestellt.**

Veranstaltungsreihe „Resilienz in Krisenzeiten – Fokus: Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene“

Organisatorisches 19. Mai 2026 bis 1. Juni 2027 (online).
Veranstalter: KJP-Ausschuss der Kammer.

Beschreibung Die Folgen der Corona-Pandemie sowie die sich zeigenden krisenhaften Veränderungen durch Klimawandel und Krieg sind für die psychische Gesundheit von Kindern, Jugendlichen und deren Familien auch weiterhin weitreichend und umfassend. Es besteht ein großer Bedarf an Unterstützung, um mit den Folgen und der Situation gut umgehen zu lernen. Die Psychotherapeutenkammer des Saarlandes hat im Jahr 2022 ein für weitere Akteur*innen offenes Bündnis ins Leben gerufen, um in vernetzter Zusammenarbeit eine Fortbildungsreihe mit Hilfs- und Informationsangeboten für Eltern, Fachkräfte und alle, die mit Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen arbeiten, auf den Weg zu bringen. Die Reihe richtet sich an Psychotherapeut*innen, pädagogische Fachkräfte, Lehrer*innen und Kinderärzt*innen. Die Veranstaltungen wurden von der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes akkreditiert.

Die Veranstaltungen 2026/2027 entnehmen Sie bitte dem [Gesamtcurriculum](#).

Anmeldung Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen@ptk-saar.de. **Die Bescheinigung über die Teilnahme wird Mitgliedern im Internen Mitgliederbereich bereitgestellt.**

[Link zu allen aktuellen externen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen](#)

2. Aktuelle Informationen der PKS

2.1 Workshoptermine zum Internen Mitgliederbereich

Mehr als die Hälfte der Kammermitglieder haben sich bereits im Internen Mitgliederbereich (IMB) angemeldet. Die Rückmeldungen dazu sind durchweg positiv: „Ein Ort, um alle Kammerdokumente zu speichern.“ – „Einfache Möglichkeit, die Adressdaten zu ändern.“ – „Aktuelle Übersicht zu meinen Punkten im Fortbildungskonto.“ – „Zeitnahe Erfassung der Interventionsgruppentermine“ sind einige davon. Aufgrund der Rückmeldungen haben wir auch Änderungen in der Programmierung vornehmen können: Bei kammereigenen Veranstaltungen versenden wir keine Fortbildungszertifikate mehr, sondern geben die Veranstaltung und die Punkte zeitnah im IMB frei. Die Interventionsgruppenleitungen sehen im IMB, wie lange die Gruppe akkreditiert ist.

In den folgenden Workshoptermine können Sie sich den Möglichkeiten im IMB vertraut machen und Fragen stellen. Die Workshoptermine finden online statt, und zwar:

Donnerstag, 24. September 2026, 18 bis 19 Uhr.

Freitag, 25. September 2026, 16 bis 17 Uhr.

Dienstag, 29. September 2026, 18 bis 19 Uhr.

Anmeldungen bitte bis zwei Tage vor dem Termin an veranstaltungen@ptk-saar.de.

2.2 Information für die Nutzer*innen von psych-info

Wir haben für Sie die Pflege Ihrer „Visitenkarte“ bei psych-info vereinfacht: Alle Datensätze, die dort in den letzten fünf Jahren von Ihnen aktualisiert wurden, haben wir in den Internen Mitgliederbereich übertragen. Künftige Änderungen in Ihren Informationen für Patient*innen können ab sofort direkt im IMB vorgenommen werden. Eine separate Anmeldung bei psych-info ist nicht mehr erforderlich.

2.3 Information für alle Leitungen von Interventionsgruppen und Qualitätszirkeln

Wir haben alle Interventionsgruppen in den Internen Mitgliederbereich eingepflegt. Sie finden dort auch den Termin bis zu dem die jeweilige Interventionsgruppe akkreditiert ist. Den Folgeantrag für die Interventionsgruppen finden Sie, neben anderen Informationen, auf unserer Website über diesen [Link](#).

3. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik im Saarland

3.1 „So belastet Hitze auch die psychische Gesundheit“: Vorstandsmitglied Gundula Steinke im SR-Interview

Hitze belastet nicht nur den Körper, sondern auch die Psyche. Darüber hat der Saarländische Rundfunk (SR) mit Gundula Steinke, Mitglied des Vorstands der Psychotherapeutenkammer des Saarlandes, gesprochen. Hitze wirke als von außen kommender Stressor, der den Organismus in einen Alarmzustand versetze: Der Körper schütte Stresshormone aus und wende einen Großteil seiner Energie für die Temperaturregulation auf. Die Folgen reichen von körperlichem Unwohlsein und Antriebslosigkeit über

Konzentrations- und Schlafstörungen, etwa in Tropennächten, bis hin zu erhöhter Reizbarkeit. Besonders gefährdet sind Menschen mit psychischen Erkrankungen. Bei Depressionen verstärkt die hitzebedingte Erschöpfung die ohnehin bestehende Antriebslosigkeit und verringert die Selbstfürsorge; bei Angststörungen ähneln die körperlichen Hitzesymptome (Herzrasen, Schweißausbruch, Kurzatmigkeit, Schwindel) denen einer Panikattacke. Hinzu kommt, dass Psychopharmaka wie Antidepressiva oder Neuroleptika die Temperaturregulation, das Durstgefühl und die Schweißproduktion beeinträchtigen können. Umso wichtiger sei eine entsprechende Aufklärung der Patientinnen und Patienten. Steinke weist zudem darauf hin, dass mit steigenden Temperaturen auch Aggressivität und Suizidrate zunehmen, weil die Impulskontrolle nachlässt. Zur Entlastung rät die Psychotherapeutin zu konsequenten körperlichen Auszeiten in kühlen Räumen, zu einer Anpassung des Tagesrhythmus (konzentrationsintensive Aufgaben eher am frühen Morgen oder späten Abend) und dazu, die eingeschränkte Leistungsfähigkeit bewusst zu akzeptieren. Als vergleichsweise neues Phänomen beobachtet sie außerdem die sogenannte „Klimaangst“, die zwar nicht als krankhaft gilt, bestehende Ängste aber verstärken kann. Den vollständigen Beitrag finden Sie [hier](#). (Quelle: SR)



Kammervorstandsmitglied Gundula Steinke (Foto: PKS)

3.2 Austausch des Kammerpräsidiums mit Oberst Kopp zur psychosozialen Notfallversorgung in der Bundeswehr und Aufruf zu einem PKS-Verzeichnis

Am 11. August besuchten Kammerpräsidentin Stefanie Maurer und Vizepräsidentin Dr. Sandra Dörrenbächer das Landeskommmando der Bundeswehr im Saarland. Im Gespräch mit Oberst Michael Kopp tauschten sie sich über die psychosoziale Notfallversorgung innerhalb der Bundeswehr aus. Der Termin bildete zugleich den Auftakt für ein interdisziplinäres Netzwerk zu diesem Thema. Im Mittelpunkt des Austauschs standen die bestehenden psychosozialen Unterstützungsstrukturen der Bundeswehr und die Frage, wie militärische und zivile Angebote im Saarland künftig enger miteinander verzahnt werden können. Ein besonderes Augenmerk galt dabei der ambulanten psychotherapeutischen Versorgung psychisch erkrankter Soldat*innen.

Um den Zugang zu geeigneten Behandlungsangeboten zu erleichtern, plant die PKS den Aufbau eines Verzeichnisses, in dem sich Psychotherapeut*innen aufnehmen lassen können, die einen Schwerpunkt darauf legen möchten, Soldat*innen und deren Angehörige im Rahmen der Heilfürsorge psychotherapeutisch zu behandeln. Das Verzeichnis soll dem Landeskommmando zur Verfügung gestellt werden und so eine schnellere Vermittlung in die ambulante Versorgung ermöglichen.

Wenn Sie in das Verzeichnis aufgenommen werden möchten, senden Sie bitte Ihre Praxis-Kontaktdaten unter dem Stichwort „Aufnahme in Verzeichnis Bundeswehr“ an die Geschäftsstelle der PKS: kontakt@ptk-saar.de

Der fachliche Austausch wird fortgesetzt. Über die weitere Entwicklung des Netzwerks halten wir Sie in den kommenden Ausgaben unseres Newsletters auf dem Laufenden.

3.3 Eröffnung des Fortbildungsjahres der Ärztekammer

Am Mittwoch, 16. September 2026 um 18 Uhr lädt die Ärztekammer des Saarlandes zur feierlichen Eröffnung des Fortbildungsjahres in das Haus der Ärzte, Faktoreistraße 4, 66111 Saarbrücken, ein. Das diesjährige Schwerpunktthema ist Suchtmedizin. Die Veranstalter freuen sich auf einen Fachvortrag des Vorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin, Herrn Dr. med. Maurice Cabanis. Darüber hinaus wird in diesem Rahmen der Gesundheitspreis der Saarländischen Ärzteschaft verliehen. Bei einem anschließenden Get-Together lässt sich der Abend gemeinsam ausklingen.

Anmeldung unter: <https://eveeno.com/fortbildungseroeffnung2026>.



(Grafik: Ärztekammer des Saarlandes)

3.4 Save the Date: Klinisches Wochenende des QZ Transidentität

Die Mitglieder des Qualitätszirkels Transidentität laden zu einem klinischen Wochenende zum Thema „Geschlechtsidentitäten - Medizinische und psychotherapeutische Versorgung im Saarland. Eine bereichernde Erfahrung“ ein. Es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung der Psychotherapeutenkammer und der Ärztekammer des Saarlandes.

Zeitpunkt: Samstag, 16. Januar 2027, 9.00 bis 13.00 Uhr.

Ort: Ärztekammer des Saarlandes, Vortragsraum.

Modus: Der erste Block von 9.00 bis 11.00 Uhr wird hybrid angeboten; ab 11.30 Uhr ist eine Teilnahme nur in Präsenz möglich.

Vorläufiges Programm

9.00 bis 11.00 Uhr (hybrid): Fachvorträge zu den medizinischen und psychotherapeutischen Grundlagen der Versorgung von Menschen mit Geschlechtsinkongruenz sowie ein Überblick über die aktuelle Versorgungslage im Saarland.

11.30 bis 13.00 Uhr (nur in Präsenz): Erfahrungsberichte aus der Praxis, Fallbesprechungen und Austausch im Plenum zu Behandlungswegen, Kooperation und Schnittstellen der Versorgung.

Das ausführliche Programm sowie die Anmeldemodalitäten geben wir rechtzeitig bekannt. Bitte merken Sie sich den Termin schon jetzt vor.

4. Aktuelle Themen aus Gesundheitsversorgung und Gesundheitspolitik – bundesweit

4.1 Q&A: Psychotherapeutische Versorgung nach dem GKV-BStabG

Die BPTK informiert über die Auswirkungen des Gesetzes für Praxis und Versorgung: Am 10. Juli 2026 hat der Bundestag nach einer kontroversen Debatte das Gesetz zur Stabilisierung der Beitragssätze in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Beitragssatzstabilisierungsgesetz, GKV-BStabG) verabschiedet. Es enthält eine Reihe von Regelungen, die die ambulante psychotherapeutische Versorgung und die Finanzierung psychiatrischer und psychosomatischer Krankenhäuser erheblich belasten werden. Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) hat das Gesetz scharf kritisiert. Parallel zur Verabschiedung des Gesetzes haben die Regierungsfractionen von CDU/CSU und SPD einen Entschließungsantrag eingebracht, in dem sie erste Korrekturen ankündigen. Rechtlich verbindlich ist dieser Antrag bislang nicht; eine gesetzliche Umsetzung ist für den Herbst 2026 geplant. Eine zumindest vorläufige Entlastung für die psychotherapeutischen Praxen ist die Entscheidung des Landessozialgerichts (LSG) Berlin-Brandenburg vom 9. Juli 2026: Die vom Erweiterten Bewertungsausschuss (EBA) beschlossene und am 1. April 2026 in Kraft getretene Honorarkürzung von 4,5 Prozent wurde im Eilverfahren vorläufig ausgesetzt. Je nach Ausgang des Verfahrens in der Hauptsache kann allerdings eine spätere Korrektur für eventuelle Überzahlungen derzeit nicht ausgeschlossen werden.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen informiert die BPTK nun in einem **Q&A-Papier** über die wichtigsten Regelungen des GKV-BStabG, den Stand des Entschließungsantrags und die Entscheidung des LSG Berlin-Brandenburg. Sie erläutert, welche Auswirkungen auf psychotherapeutische Versorgung und Vergütung schon jetzt absehbar sind.

Das [Q&A zu den Folgen des GKV-BStabG](#) steht als Download zur Verfügung. (Quelle: BPTK)

Die PKS hat bereits am 22. Juli über die [aktuellen Neuerungen](#) informiert.

4.2 Gassen: „Wir werden eine Zäsur in der Versorgung gesetzlich Krankenversicherter erleben“ - VV fordert Korrekturen am Spargesetz

Die KBV informiert: „Die Vertreterversammlung der KBV hat umfassende Korrekturen am Spargesetz gefordert. Die Finanzierung müsse sich am medizinischen Bedarf der Bevölkerung und an den realen Bedingungen der Leistungserbringung orientieren – nicht allein an der jeweiligen Kassenlage, forderten die Delegierten in Berlin.

Die Ärzte- und Psychotherapeutenchaft werde und müsse den politisch gewollten Paradigmenwechsel nachvollziehen, stellte der Vorstandsvorsitzende der KBV, Dr. Andreas Gassen, vor der Vertreterversammlung (VV) klar. Er forderte Bundesgesundheitsminister Dr. Carsten Linnemann zum Handeln auf. Er sollte die größten Fehler schnellstens korrigieren, auch wenn er für das schlecht gemachte und „im Schweinsgalopp durchgepeitschte“ Gesetz nicht verantwortlich sei.

Gassen konstatierte eine „Zäsur in der Versorgung gesetzlich Krankenversicherter im kommenden Jahr“. Das Leistungsversprechen der gesetzlichen Krankenversicherung sei nicht unendlich. Dass mit dem neuen Gesetz die Grenze dieses Leistungsversprechens deutlich sichtbar werde, sei vielleicht der einzige positive Aspekt. „Aber er ist bitter für die Patienten. Das heißt nämlich: Praxen können ihre Leistungen auf Dauer nur in dem Umfang anbieten, in dem diese auch finanziert werden“, betonte er.

Leistungsangebot an Mittel anpassen

„Allein im kommenden Jahr sollen rund drei Milliarden Euro im ambulanten Bereich eingespart werden“, stellte Gassen heraus. Umgerechnet entspreche das einem Volumen von etwa 46 Millionen Behandlungsfällen weniger. Betroffen seien alle Fachrichtungen, wenngleich unterschiedlich stark. „Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Praxisorganisation vor Ort so zu gestalten, dass das Leistungsangebot sich an den zur Verfügung stehenden Mitteln orientiert“, sagte er.

Zu den Auswirkungen der Sparmaßnahmen sagte Gassen: „Weniger Mittel bedeuten weniger Termine. Das ist die logische Konsequenz.“ Für einen großen Teil der Patienten werde es Termine geben, aber die Zahl der Termine sei endlich, konstatierte er. Das müsse nicht heißen, dass die Praxen Patienten jenseits dieser Richtgröße nicht mehr behandeln würden. Es könne jedoch bedeuten, dass die Patienten dafür selbst bezahlen müssten. „Bevor die ersten Politiker jetzt gleich Schnappatmung bekommen: Es geht hier nicht um medizinische Notfälle“, stellte Gassen klar.

Hofmeister: Praxen sind ein wichtiger Arbeitgeber

Die volkswirtschaftliche Bedeutung der ärztlichen und psychotherapeutischen Praxen in Deutschland stellte der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Dr. Stephan Hofmeister heraus: „Praxen als inhabergeführte Unternehmen sind fest in ihrer Region verankert, oft über viele Jahrzehnte. Das ist echte Standorttreue! Sie schaffen Arbeitsplätze und damit Kaufkraft, sie nutzen und stärken die Infrastruktur vor Ort.“ Hofmeister wies darauf hin, dass die Praxen mit ihren 790.000 Mitarbeitenden fünfmal so viele Beschäftigte zählten wie die Pharmaindustrie und auch mehr als die Automobilindustrie.

Der KBV-Vize kritisierte die vom Koalitionsausschuss geforderte Abschaffung der telefonischen Krankschreibung und die Pflicht zur Krankschreibung ab dem ersten Tag. „Die Behauptung, dass die bisherigen Regelungen zu massenhaftem Missbrauch führen, widerspricht den Fakten“, sagte er und fügte hinzu: „Wir brauchen keine noch engmaschigeren Vorgaben und Kontrollen, die ärztliche Kapazitäten binden, sondern eine Entlastung der Praxen!“

Eine AU-Pflicht ab dem ersten Tag würde zu 36 Millionen zusätzlichen Behandlungsfällen im Jahr führen, warnte Hofmeister. Würde hingegen für Erkrankungen von weniger als vier Tagen keine AU mehr benötigt, könnten Arztpraxen rund 1,4 Millionen Arbeitsstunden jährlich und etwa 102 Millionen Euro Bürokratiekosten einsparen. Bei den Kind-krank-Bescheinigungen kämen weitere rund 450.000 Stunden beziehungsweise 30 Millionen Euro an Einsparungen hinzu. Hofmeister erneuerte die Forderung der KBV nach einer Karenzzeit von drei bis fünf Tagen, in denen grundsätzlich keine AU-Bescheinigung vorgelegt werden muss.

Steiner: „Den Praxen wieder Luft zum Atmen geben“

Auf die Auswirkungen des Spargesetzes für die Psychotherapie wies KBV-Vorstandsmitglied Dr. Sibylle Steiner hin. „In der Psychotherapie beispielsweise führen Budgetierung, ersatzlose Streichung der Zuschläge zur Kurzzeittherapie und der Angemessenheitsprüfung für Patientinnen und Patienten zu harten Einschränkungen“, warnte sie. Weniger Therapieplätze, längere Wartezeiten und eine weitere Verschärfung der Versorgungslage seien die Folgen.

Steiner wies auf einen Entschließungsantrag der Regierungskoalition hin, zumindest Leistungen für Kinder und Jugendliche, für schwer psychisch Erkrankte im Rahmen der Komplexversorgung sowie dringliche Fälle weiterhin extrabudgetär zu vergüten. „Das ist ein Signal. Eine nachhaltige und wohldurchdachte Lösung ist es jedoch nicht.“ Denn anstatt die extrabudgetäre Finanzierung psychotherapeutischer Leistungen fortzuführen, bleibe ein großer Teil der Versorgung erwachsener Patientinnen und Patienten außen vor.

Die KBV erwarte kurzfristige und umfassende Korrekturen für die gesamte ambulante Versorgung, fuhr Steiner fort und fügte hinzu: „Die Versorgung stärker steuern, schnellere Facharzttermine ermöglichen,

die Notfallversorgung neu ordnen, Prävention ausbauen und die Digitalisierung vorantreiben.“ Für all dies habe das KV-System bereits konstruktive Vorschläge und Konzepte vorgelegt, machte die Vorständin deutlich. Dabei seien Praxistauglichkeit und die Verbesserung der Versorgung stets die zentralen Maximen gewesen. Diese Nutzenorientierung forderte Steiner auch von der Politik: „Wenn die Bundesregierung die durch das Spargesetz verschärfte Krise in der ambulanten Versorgung überwinden will, muss sie vor allem eines tun: den Praxen wieder Luft zum Atmen geben.“ (Quelle: KBV)

4.3 Praxis-Info Gruppenpsychotherapie

Die BPtK informiert über Abläufe, organisatorische Anforderungen und Rahmenbedingungen: Die Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) hat eine neue [Praxis-Info Gruppenpsychotherapie](#) veröffentlicht. Darin bietet die BPtK einen strukturierten Überblick über die Gruppenpsychotherapie als wirksamen Versorgungsbaustein. Darüber hinaus gibt sie praxisnahe Hinweise zu formalen Abläufen, organisatorischen Anforderungen und relevanten Rahmenbedingungen.

Zudem berichten Kolleg*innen von ihrem Praxisalltag, von typischen Herausforderungen, Lösungsweisen und konkreten Herangehensweisen. Gruppenpsychotherapie ist ein zentraler Bestandteil der psychotherapeutischen Versorgung und eine hoch wirksame Behandlungsform. Seit 2021 ist in der vertragsärztlichen Versorgung eine Verdreifachung der Fallzahlen für die Gruppenpsychotherapie zu verzeichnen. Gruppenpsychotherapeutische Behandlungen haben inzwischen einen Anteil von rund zehn Prozent an den Behandlungsfällen der Richtlinienpsychotherapie. Die verschiedenen Maßnahmen zur Förderung der Gruppenpsychotherapie – wie der regelhafte Entfall des Gutachterverfahrens bei Antragstellung, die Einführung der Gruppenpsychotherapeutischen Grundversorgung und die Verbesserung der Vergütung – haben zu dieser positiven Entwicklung maßgeblich beigetragen. (Quelle: BPtK)

5. Im Fokus: Kinder und Jugendliche

5.1 Neues Autismus-Therapie-Zentrum in Saarbrücken eröffnet

Für junge Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung gibt es im Saarland ein neues Angebot: In Saarbrücken ist das „Mihrac Asuman Therapiezentrum“ (MATZ) offiziell eröffnet worden. Es ist das erste Autismus-Therapie-Zentrum für Kinder und Jugendliche unter 19 Jahren in der Landeshauptstadt.

Bislang konnten sich Betroffene an das Autismus-Therapie-Zentrum Saar wenden, das an den Standorten Saarlouis und Homburg rund 470 Therapieplätze vorhält. Mit dem MATZ kommen nun 100 weitere Therapieplätze hinzu, von denen allerdings bereits ein großer Teil vergeben ist. „Betroffene Familien warten im Saarland zum Teil Jahre auf eine geeignete Diagnostik und einen anschließenden Therapieplatz.“ Die Kosten einer Autismustherapie werden über die Eingliederungshilfe gewährt und damit vom Saarland als Träger übernommen. Für das Jahr 2026 schätzt das Sozialministerium sie auf rund 1,8 Millionen Euro. Das Ministerium erhofft sich von dem neuen Zentrum eine Verbesserung der Versorgungssituation von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung. Über das neue Therapiezentrum berichtete der Saarländische Rundfunk am 4. August 2026 [hier](#). Auch der „aktuelle bericht“ im SR Fernsehen griff das Thema am 4. September 2026 auf. (Quelle: SR)

5.2 Kinder- und Jugendpsychiatrie unter wachsendem Versorgungsdruck

BPtK sehr besorgt über Befund des Psychiatrie-Barometers 2025/2026: Das aktuelle Psychiatrie-Barometer 2025/2026 des Deutschen Krankenhausinstituts ist nach Einschätzung der Bundespsychotherapeutenkammer (BPtK) besorgniserregend, weil es einen wachsenden Versorgungsdruck in der Kinder-

und Jugendpsychiatrie erkennen lässt. Insgesamt stimmten 86 Prozent der Befragten der Aussage zu, dass die Wartezeiten auf eine (teil-)stationäre Behandlung in den vergangenen zwei Jahren deutlich gestiegen sind. Über die Hälfte der befragten Einrichtungen gab an, dass die Wartezeit für Kinder und Jugendliche auf einen teilstationären Behandlungsplatz bei mehr als zehn Wochen liegt. Und auch in der vollstationären Behandlung liegen die Wartezeiten bei 43 Prozent der Einrichtungen bei mehr als zehn Wochen. Deutlich zugenommen habe der Behandlungsbedarf bei Essstörungen, Internetabhängigkeit und suizidalen Krisen. Ein immer größer werdendes Problem sei zudem die Versorgungslücke zwischen stationärer und ambulanter Behandlung. Als häufigstes Problem nannten 85 Prozent der Einrichtungen unzureichende Anschlussversorgungsmöglichkeiten im ambulanten Bereich. Die Ergebnisse unterstreichen den dringenden Handlungsbedarf, die ambulante psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen auszubauen. Um eine nahtlose Anschlussbehandlung nach einem stationären kinder- und jugendpsychiatrischen Aufenthalt sicherzustellen, fordert die BPtK weiterhin eine separate Bedarfsplanung für die psychotherapeutische Versorgung von Kindern und Jugendlichen.

Die Ergebnisse des gesamten [Psychiatrie-Barometers 2025/2026](#) sind auf der Website des Deutschen Krankenhausinstituts abrufbar. (Quelle: BPtK)

6. Wissenschaft und Kultur

6.1 Kostenstrukturhebung bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie Praxen von psychologischen Psychotherapeut*innen

Das Statistische Bundesamt (Destatis) führt im Herbst 2026 eine repräsentative Kostenstrukturhebung bei Arzt- und Zahnarztpraxen sowie bei Praxen von psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten durch. Die Erhebung bezieht sich auf das Berichtsjahr 2025. Ziel ist es, die in den Praxen erzielten Einnahmen und die dafür erforderlichen Aufwendungen sowie deren Zusammensetzung darzustellen.

Grundlage ist das Gesetz über Kostenstrukturstatistik, das für diese Erhebung eine Auskunftspflicht vorsieht. Die auskunftspflichtigen Praxen werden mittels einer Zufallsstichprobe ausgewählt; um die Belastung möglichst gering zu halten, werden bundesweit höchstens sieben Prozent der Praxen befragt. Praxen, die im vorangegangenen Jahr an der Erhebung teilgenommen haben, werden in der Regel nicht erneut einbezogen. Die Ergebnisse werden anschließend auf die Gesamtheit aller Praxen hochgerechnet.

Der Versand der Heranziehungsbescheide mit den Zugangsdaten zum Online-Fragebogen erfolgt Anfang Oktober 2026. Der Fragebogen ist dann innerhalb einer Frist von vier Wochen auszufüllen. Die Veröffentlichung der Ergebnisse ist für den Sommer 2027 geplant.

Die Ergebnisse dienen unter anderem der Erstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sowie der berufspolitischen Arbeit von Kammern und Verbänden. Sie eröffnen den Praxen darüber hinaus die Möglichkeit, betriebswirtschaftliche Vergleiche durchzuführen und damit Ansatzpunkte zur Verbesserung ihrer Arbeitsabläufe zu erkennen.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass es sich um eine amtliche Erhebung des Statistischen Bundesamtes handelt. Nach dessen Angaben haben sich Praxen in vergangenen Erhebungen mehrfach bei Kammern, Kassenärztlichen Vereinigungen oder Verbänden rückversichern müssen, ob die Anschreiben echt sind. Bei Fragen zur Erhebung stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Statistischen Bundesamtes zur Verfügung.

Informationen zur Methodik der Kostenstrukturerhebung im medizinischen Bereich einschließlich Direktlinks auf die Ergebnisse der letzten Erhebung finden Sie unter www.destatis.de/kme.

Zum Erhebungsstart im Oktober 2026 stellt das Statistische Bundesamt unter www.destatis.de/kme-portal Informationen zur aktuellen Erhebung bereit, zum Beispiel zu den erforderlichen Angaben (Musterfragebogen) sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen.

Die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik im medizinischen Bereich für das Berichtsjahr 2024 wurden am 23. Juli 2026 veröffentlicht. Einen schnellen Überblick gibt die [Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes](#). (Quelle: Statistisches Bundesamt)

6.2 Was Demokratie stärkt: Neue Policy Ultra-Briefs bündeln psychologische Erkenntnisse für Politik und Praxis

DGPs veröffentlicht zwölf kompakte Beiträge zu Psychologie und Demokratieförderung: Was gefährdet Demokratie und was befähigt Menschen und Gesellschaften, Demokratie zu leben und zu stärken? Dieser Frage widmet sich die zweite Reihe der Policy Ultra-Briefs (PUB) der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs). In zwölf kompakten Beiträgen bündeln Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Erkenntnisse aus Psychologie, Sozial- und Verhaltenswissenschaften und leiten daraus konkrete Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis ab.

Die Themen reichen von Polarisierung, Radikalisierung und Gewalt über Zivilcourage, gesellschaftliche Teilhabe, Einsamkeit und psychische Gesundheit bis zu den Auswirkungen generativer Künstlicher Intelligenz auf demokratische Meinungsbildung. Weitere Beiträge befassen sich damit, wie Kontakt zwischen unterschiedlichen Gruppen Vorurteile abbauen kann und wie sich Demokratiekompetenz in Schulen fördern lässt.

Auf jeweils zwei Seiten verbinden die Autorinnen und Autoren den aktuellen Forschungsstand mit konkreten Handlungsempfehlungen und weiterführenden Quellen. Eine Evidenzskala macht transparent, wie stark zentrale Aussagen durch die verfügbare wissenschaftliche Evidenz gestützt werden; alle Beiträge haben ein mehrstufiges Begutachtungsverfahren durchlaufen. Herausgegeben wird die Reihe von Prof. Dr. Andreas Beelmann, Prof. Dr. Eva-Lotta Brakemeier, Prof. Dr. Ulrich Wagner und Prof. Dr. Wolfgang G. Weber.

„Demokratie beginnt nicht erst bei Wahlen. Sie zeigt sich auch darin, wie wir miteinander umgehen, wie wir Konflikte austragen, ob Menschen sich zugehörig und gehört fühlen und erleben, dass sie etwas bewirken können. Zu diesen Themen kann die Psychologie viel beitragen“, erklären die Herausgeberin und die Herausgeber. Patentrezepte gebe es nicht: Demokratische Einstellungen und Verhaltensweisen würden durch ein Zusammenspiel individueller, sozialer und gesellschaftlicher Bedingungen geprägt. Die zwölf Policy Ultra-Briefs der Reihe „Psychologie und Demokratieförderung“ sind seit dem 2. September 2026 öffentlich zugänglich. Sie wurden in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID) veröffentlicht. Die erste, 2025 erschienene Reihe befasste sich mit dem Klimaschutz. (Quelle: DGPs)

Alle Policy Ultra-Briefs finden Sie hier: [Psychologie und Demokratieförderung](#).



(Bild: entnommen und modifiziert nach <https://psychologie.de/oeffentlichkeit/policy-ultra-briefs/psychologie-und-demokratiefoerderung/>)

M. Sc. Stefanie Maurer
Präsidentin

Dr. rer. nat. M. Sc. Sandra Dörrenbächer
Vizepräsidentin

66123 Saarbrücken
 Tel: 0681 / 954 55 56
 Fax: 0681 / 954 55 58
 E-Mail: kontakt@ptk-saar.de
www.ptk-saar.de